



Die Fotografin auf der Aiguille d'Entrèves

# Gipfelstürmerin mit Kamera

Caroline Micaela Hauger ist eine der wenigen Bergfotografinnen der Schweiz. Sie verrät im «Touring», wie alpine Fotografie gelingt, damit schöne Erinnerungen von den Touren in der Wandersaison bleiben.

TEXT JULIANE LUTZ

Zart wirkt Caroline Micaela Hauger beim Treffen in Zürich. Doch der erste Eindruck täuscht. Die Journalistin hat bereits vierzehntausend bestiegen, darunter den Mont Blanc, das Matterhorn und den Dom. 2014 bezwang sie sogar den Elbrus, den mit 5642 Metern höchsten Berg Europas. Wer das schafft, muss zäh und hart im Nehmen sein. Und sie hat sich in der von Männern dominierten alpinen Fotografie einen Namen gemacht. Hauger gilt unter Kennern als die einzige ernstzunehmende Bergfotografin der Schweiz. Bei Olympus wurde man auf sie aufmerksam und ernannte sie 2014 zur Botschafterin. Auch schaffte sie es mit einem Foto des Matterhorns

bei Sonnenaufgang sogar in den Sammelband «Der Atem der Berge». Darin sind nur Fotografen vertreten, die ihre Arbeiten erfolgreich beim Wettbewerb des Bergsteigerkongresses International Mountain Summit eingereicht haben.

## Einfach loslegen

Wie hat sie das geschafft? «Klein anfangen, die Kamera immer dabei haben und einfach abdrücken», sagt sie. Hauger begann schon früh zu fotografieren, konnte aber mit Bergen lange nichts anfangen. Bis sie vor ein paar Jahren häufig Zeit in der Inner- schweiz verbrachte und irgendwann



Ihr preisgekröntes Matterhorn-Foto

machte sie weiter und beschloss, alpine Fotografie unter dem Namen «Peak Art» professionell zu betreiben.

Was ist nötig, damit Bergfotografie gelingt? «Sinn für Ästhetik ist unabdingbar sowie der richtige Mix aus Ehrgeiz und Lockerheit», sagt Hauger. Verbissenheit bringe nichts. Auch sie komme je nach Witterung manchmal ohne Bilder vom Berg zurück. Andererseits könnten auch unter Druck, irgendwo am Seil hängend, die besten Aufnahmen entstehen. Am liebsten fotografiert sie bei Sonnenaufgang. Dabei hält sie sich an ein paar Regeln, bricht sie aber auch wieder. Trotz allen Erfolgs ist Hauger sympathisch bescheiden geblieben und sagt, dass sie in der Bergfotografie eigentlich noch immer am Anfang stehe. ♦

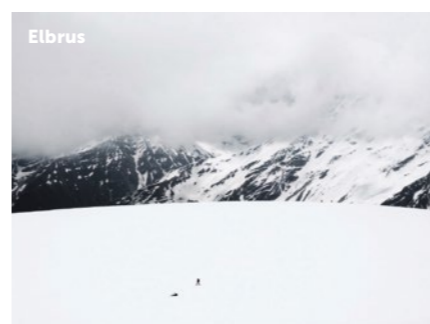
FOTOS ZVG



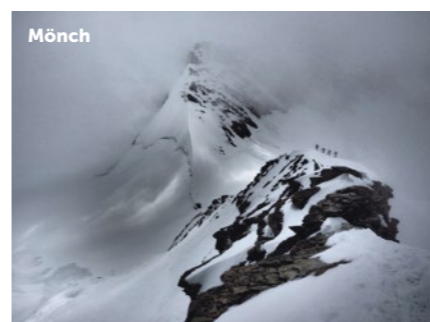
Cosmiques-Grat



Piz Palù



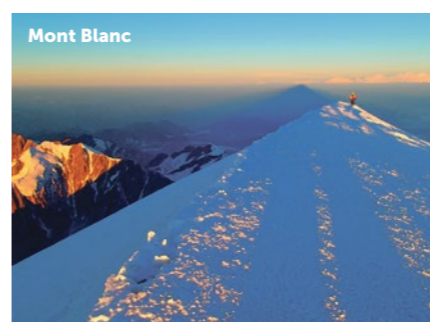
Elbrus



Mönch



Matterhorn



Mont Blanc

## 6 Tipps für Bergfotografie

**Den goldenen Schnitt brechen**  
Zentrierte Bilder wirken schnell langweilig. Gibt man dem Himmel mehr Raum, wirkt die Aufnahme dynamischer. Erhält der Boden mehr Raum, wird das Foto ruhiger.

**Linien und Diagonalen**  
Der richtige Vordergrund macht das Bild erst rund. Hütten, Felsen, Bäume, ob links oder rechts platziert. Das Auge orientiert sich an Objekten, die dem Bild Tiefenschärfe geben. Bildkompositionen mit Diagonalen ergeben Spannung.

**Vogel oder Frosch**  
Beim Klettern liegt einem zwar die Welt zu Füßen, doch sollte man öfter auch mal nach oben schauen und Trampelpfade verlassen. Bilder aus der Vogel- oder Froschperspektive sorgen für ungewöhnliche Ansichten.

**Sonne? Nein danke**  
Nichts wirkt langweiliger als ein kitschig-blauer Postkartenhimmel. Spannender sind Nebel, Schneefall, diffuses Licht oder bedrohliche Wolken. Verschiedene Lichtstimmungen und bedeckter Himmel verleihen den Bildmotiven etwas Geheimnisvolles und auch Dramatik.

**Mit dem Zoom zum Ziel**  
Glückliche Gipfelstürmer, kreisende Adler, Gleitschirmflieger in luftigen Höhen: Mit dem Teleobjektiv am Berg entgeht einem nichts. Das gilt auch für Fotos im Makroreich. Der Wechsel von Nähe und Distanz sorgt für eigenwillige Ausschnitte.

**Kleiner Mensch am grossen Berg**  
Alpinisten im Hochgebirge sind oft das Tüpfelchen auf dem «i», sie erzählen eine Geschichte. Wer den richtigen Moment eines Gipfelstürmers im Hochgebirge einfängt, spielt mit der Spannung zwischen Mensch und Natur.

## Caroline Micaela Haugers Kameraempfehlungen für Gebirge und Reisen



**Auf Touren: Olympus OMD-EM1**  
Sie ist eine der fortschrittlichsten kompakten Systemkameras und

liegt gut in der Hand. Diese Olympus gilt als eine der besten Micro-Four-Thirds-Kameras (spiegellose Systemkameras). Sie liefert eine hervorragende Bildqualität und ist robust, frostsicher, staub- und spritzwassergeschützt. Dazu kommen noch Spielereien wie Live-Composite, Doppel- und Langzeitbelichtung, um verschiedene Bilder zu einem Foto zu komponieren.



**Auf Reisen und Städtetrips: Sony DSC-RX100**  
20 Megapixel und der EXMOR-Sensor (er verbessert die

Detailgenauigkeit und hält das Rauschen gering) sorgen für brillante hochauflösende Bilder. Der 1.0 Type-Sensor ist deutlich grösser als bei den meisten Kompaktkameras. Und dank dem grossen ISO-Bereich von 125–6400 sind auch Fotos bei schwierigen Lichtverhältnissen möglich.



**In exotischen Ländern und auf Safari: Panasonic Lumix TZ81**  
Für diese Kompaktkamera sprechen

der für Reisen ideale 30-fache Zoom, das Leica-Objektiv, die 18 Megapixel und die Videos in 4K-Auflösung.

## ZUR PERSON:

Caroline Micaela Hauger wuchs in Niederglatt ZH und arbeitet als Journalistin für diverse bekannte Schweizer Magazine. Vor vier Jahren bestieg sie ihren ersten Viertausender. Mittlerweile stehen in ihrem Gipfelbuch deren 14. Ihre Fotografien zeigt sie immer wieder an Ausstellungen. Hauger lebt in Küsnacht ZH.

www.peakart.ch